medium

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Armee-Logistik : unabhängige Fachzeitschrift für Logistiker = Organo indipendente per logistica = Organ independenta per logistichers = Organ indépendent pour les logisticiens**

Band (Jahr): **76 (2003)**

Heft 11

PDF erstellt am: **28.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Der Inspektor BALOG Jean-Jacques Chevalley (links) und Schulkommandant Oberst Urs Bessler (rechts) bedachten dem letzten weiblichen Fourier Esther Buchmüller, Rüti ZH, mit einem Blumenstrauss. Fotos: Meinrad A. Schuler

Zum letzten Mal nach 128 Jahren Korporale zu Fourieren befördert

Am Freitag 17. Oktober wurden in «Centre Culturel le Baladin» in Savièse VS die 60 Korporale, welche die Fourierschule 2/2003 mit Erfolg bestanden haben, zu Einheitsfourieren befördert. Nach einer langjährigen Tradition war dies die letzte Beförderungsfeier.

Von Meinrad A. Schuler

Viel Prominenz, Gäste und Würdenträger, ehemalige Instruktoren und Ausbildner, darunter sogar der ehemalige Oberkriegskommissär und Brigadier Ehrsam, sowie zahlreiche Angehörige wohnten der eindrücklichen Feier bei. Für viel Schwung sorgte im musikalischen Teil die Brass Band Romandie 03. Aber auch die Gemeinde Savièse trug wesentlich zum Gelingen bei.

Oberst Urs Bessler konnte dabei 60 Korporale zu Fourieren befördern. Dazu der Schulkommandant bei seiner Begrüssung: «Heute fällt mir die Ehre zu, diese historische Feier zu kommandieren. Es fällt mir auch die Aufgabe zu, das Kommando der Fourierschulen nach 128 Jahren aufzulösen».

Brücken bauen!

Zum Abschluss der Fourierschule 2/03 gab Oberst Bessler noch einige kurze Gedanken mit auf den weiteren Lebensweg. «Mit der Übernahme des Grades Fourier kommt Ihnen, meine Fourieranwärter, zum ordentlichen Pflichtenheft noch eine besondere Aufgabe zu – Sie werden zum Brückenbauer!», meinte er und fügte hinzu: «Brücken verbinden». Fouriere verbinden beispielsweise zivile mit militärischen Partnern. «An Ihnen liegt es zu einem grossen Teil, ob das Verhältnis zwischen zivilen Autoritäten, zwischen Lieferanten und der Truppe gut ist», betonte der Schulkommandant. Fouriere seien prädestiniert, die Aufgabe als Brückenbauer wahrzunehmen – ein Aufgabenfeld, eine klassische Führungsaufgabe nota bene, lasse eine gewisse Distanz zu. «Die Distanz, die es braucht, Dinge sachbezogen und nicht persönlich anzugehen», unterstrich er ein letztes Mal, denn «Brücken verbinden, Brücken eröffnen neue Horizonte, Brücken sind Kommunikationsobjekte!» und fügte hinzu: «Auch wenn Sie nicht Konstrukteure sind – bauen Sie Brücken!»

Willkommen in der Schweiz

Ebenfalls Divisionär Schlapbach fand zu den frischgebackenen Fourieren sympathische Worte. «Die Schweiz, unsere Heimat, in der wir uns wohl fühlen, dienen Sie im besonderen Masse». Er dankte den Brevetierten, dass sie die Pflicht wahrnehmen, gegenüber Frauen und Männern, Truppe und Land.

Wenn es nun nach 128 Jahren auch die letzte Fourierschule ist, so dürfe keine Nostalgie aufkommen. Man könne und wolle die Weiterentwicklung der neuen Armee nicht stoppen. Die Veränderungen seien unerlässlich geworden. Aber so lange es in der Armee Menschen, Truppen und Verpflegung gebe, braucht es immer gute Fouriere, gab der Stellvertreter des Kommandanten Heer unmissverständlich zu verstehen.

Am Schluss der Feier übergab Oberst Urs Bessler dem Inspektor BALOG Divisionär Chevalley die Standarte der Fourierschulen. Somit gehört ein weiteres wichtiges Kapitel der «Hellgrünen» der Vergangenheit an und ein neues kann aufgeschlagen werden.

Alle Anwesenden war von dieser Verabschiedungsfeier der Fourierschulen beeindruckt.

Am Schluss der Feier gab Schulkommandant Oberst Urs Bessler (links) die Standarte der Fourierschulen dem Inspektor der Logistiktruppen Divisionär Jean-Jacques Chevalley zurück.

Die Ansprache hielt der Stellvertreter des Kommandanten Heer, Div Schlapbach, (rechts) der sich sichtlich wohl fühlte bei den «Hellgrünen».

Persönlich bedankte sich Oberst Urs Bessler bei den Damen aus Savièse, die in ihrer traditionellen Tracht nach der Feier die Gäste betreuten.

Der Chef Versorgungstruppen Oberst i Gst Pierre-André Champendal zusammen mit Brigadier Jean-Pierre Ehrsam und seiner Gattin.

Point de vue – exposé introductif

Le vieil homme que je suis a choisi de donner un caractère introductif à sa première livraison. Ses prochaines réflexions reposeront ainsi sur des faits, des événements, des questions esquissés ici, séquences constantes que marquent la Roue qui tourne, qui tourne ... et les civilisations.

Affligeante constatation souvent exprimée: le monde va mal! Mais quels arguments avance-t-on pour exprimer ce dépit quasi viscéral et universel? S'il est facile de déclarer doctement que la Terre n'est qu'un minuscule grain de sable dans l'Univers, il n'en reste pas moins que 7 milliards d'hommes et de femmes vivent sur ce grain de sable. Peut-on imaginer qu'il sont tous du même avis?

Comment a-t-on perçu cette idée rabâchée? Et pourquoi n'entend-on jamais dire que le monde va bien? Tenter de répondre à ces nombreuses interrogations exigerait la rédaction d'un gros pavé au moins ...

Rassurez-vous, en ce qui me concerne, elles ne feront l'objet que de quelques textes seulement, introduits dès à présent par les considérations que voici:

- les Occidentaux vivent dans l'abondance et axent leur mode de vie sur des critères de plus en plus non conformes à la recherche d'un épanouissement de l'espèce humaine;

- parce qu'ils n'y prennent garde, leur quête moderne, constante, acharnée, d'un mieux-vivre les plonge peu à peu dans la misère morale, prémisse de la misère physique, de la ruine de leurs espérances, de la désolation ...

- leur attachement au divin, pourtant vital, va s'étiolant, en même temps que la culture, pourtant incontournable véhicule de la connaissance, fondement de la civilisation opposée à la barbarie.

Les thème évoqués ci-dessus conduiront sans doute à des développements touchant les civilisations, le besoin de sécurité, l'histoire de la logistique, l'éducation, les médias, pour ne citer qu'eux. En tout état de cause, il s'agira de messages constructifs, de messages d'espoir aussi!

Brigadier Jean-Pierre Ehrsam

Formation commerciale, puis stage de 4 années dans l'administration des téléphones à Neuchâtel, Bâle, Bienne. Ensuite réviseur à la 5ème section du CCG.

Après la Chambre Vaudoise d'Agriculture CVA à Lausanne (Office fiduciaire), directeur administratif de l'Hôpital cantonal, devenu par la suite le Centre hospitalier universitaire de Lausanne, durant 16 ans.

De 1978 à 1984 Commissaire des Guerres en chef.

Dès la retraite, collaboré à la préparation du CIMPM 1988 (Congrès international de médecine et de pharmacie militaire) et du Centenaire de l'ASS (Alliance suisse des samaritains) 1988.

Actif quelques années au Conseil de direction de la Croix-Rouge Suisse et au Comité central de l'ASS.